

*New Insights into the Iron Age Archaeology of Edom, Southern Jordan*. Vol. 1.2, Surveys, Excavations, and Research from the University of California, San Diego – Department of Antiquities of Jordan, Edom Lowlands Regional Archaeology Project (ELRAP), ed. by Th. E. Levy, M. Najjar and E. Ben-Yosef (Los Angeles, CA 2014, The Cotsen Institute of Archaeology Press University of California, XXVIII + 1034 S., 2 Bde., geb. \$ 169.00). [Eine der methodisch innovativsten, aber auch biblisch und historisch spannendsten Ausgrabungen der letzten Jahrzehnte wurde sicherlich zwischen 1997 und 2009 im Wadi Fenan, dem biblischen Punon, und seiner Umgebung (vor allem Khirbet en-Nahas) im südlichen Jordanien durchgeführt. Die in 2 Bänden publizierte Grabungen wurden von Th. Levy verantwortet, unterstützt von dem Jordanier M. Najjar und dem Israeli E. Ben-Yosef. Die Kupfervorkommen am Rande der jordanischen Seite der Araba sind vor allem für die Wirtschaftsgeschichte, dann aber auch für die

Profangeschichte von großer Bedeutung. Die Grabung besticht durch ihre methodische Qualität und die Anwendung vielfältigster modernster Methoden (u.a. eine erhebliche Ausdehnung der durch Radiocarbonaten nachgewiesenen Datierungen im Bereich Edoms). Angesichts der Breite und Vielfalt der Ergebnisse sollen hier nur kurz diejenigen zusammengefasst werden, die für die Bibelwissenschaft von großer Bedeutung sind. Die Kupfervorkommen von Khirbet en-Nahas wurden zunächst in geringem Maße Ende des 13./Anfang des 12. Jh.s ausgebeutet. Der Höhepunkt der Kupferproduktion dort fand im 10. und in der ersten Hälfte des 9. Jh.s v. Chr. statt, dann wurde die Kupferproduktion weitgehend eingestellt. Während der Hauptnutzungsphase (Hinweise für Siedlungstätigkeit in der Region gab es auch während des Neolithikums, des frühen Chalkolithikums, der Frühbronzezeit I, der späten Eisenzeit, der römischen und der islamischen Zeit) gab es hier eine beträchtliche Siedlung. Ein Survey in der Region zeigt aber auch insgesamt eine für diese Landschaft relativ dichte Besiedlung in der Eisenzeit an; die Region war in den Zeiten starken Kupferabbaus ein bedeutsamer Wirtschaftszweig. Die recht beträchtlichen Keramikfunde der Grabungen ermöglichen es nun, die relative und absolute Keramikchronologie, die für den Bereich Edoms bislang gerade in der Eisenzeit I/IIA noch recht unklar war, wesentlich differenzierter zu erfassen. Hier wurden Grundlagen für die zukünftige Forschung geschaffen, die zu neuen chronologischen Klarheiten auch an anderen Orten führen werden. Petrographische Untersuchungen ermöglichen Rückschlüsse auf regionale Handelsbeziehungen. In Khirbet en-Nahas ernährten sich die Arbeiter in erster Linie von Schafen (rund 70% der archäozoologischen Funde), Ziegen (ca. 7,5%) und überraschenderweise Fisch (5,5%), der offenbar im getrockneten Zustand an diese Ortslage gebracht wurde. Ein Friedhof aus dem 10. Jh. v. Chr. erlaubt erstmals Einblicke in das edomitische Bestattungswesen. Die vielfältigen aufgefundenen Gerätschaften erlauben eine Rekonstruktion des Abbauprozesses und der Verhüttung. Mit Hilfe von Surveys konnten die Straßenverbindungen zwischen den Kupferabbaugebieten und dem edomitischen Hochplateau aufgezeigt werden. Bei Busera hatten diese lokalen Straßen dann Anschluss an den Königsweg. Dabei wurde an dem Aufstieg u. U., wie eine tönernerne Figurine zeigt, eine Kultstätte aus der Eisenzeit II gefunden. Bei einer weiteren Kleingrabung in Rujm Hamra Ifdan wurden neben einer Besiedlung im 10. Jh. v. Chr., die mit metallurgischen Aktivitäten verbunden werden kann, auch Reste des 7./6. Jh.s v. Chr. gefunden; diese standen nun allerdings mit Weidetätigkeit, vielleicht auch mit Landwirtschaft in Verbindung. Eine Neuuntersuchung von einigen Ortslagen im Bergland sowie die Siedlungsmuster dieser Zeit zeigen, dass Edom in der Eisenzeit II in Busera einen Herrschersitz hatte, aber das übrige Land wenig entwickelt und stark von Nomadentum geprägt war. Allerdings war es nicht einfach ein Stammesfürstentum, sondern einige Fundstücke (Inschriften, Siegel, Gewichtssteine) und kleinere Baustrukturen (Wachtürme etc.) weisen auf eine etwas entwickelte Verwaltung hin. Erstaunlich hoch ist die Zahl an Skarabäen und ägyptischen Amuletten aus dem 10. Jh. v. Chr. Dies belegt eine intensive Beziehung zwischen Edom und Ägypten in dieser Zeit. Ein Skarabäus trägt den Namen Schoschenks I. Teile der Truppen dieses Pharaos kamen vermutlich um 925 v. Chr. bis in die Fenan-Region. Die Kupferminen in Fenan und Timna waren offenbar eines der Ziele des Feldzuges von Pharao Schoschenk I. Ein kurzes Kapitel rekapituliert die bisherigen edomitischen Schriftzeugnisse; die Grabungen erweiterten dieses Korpus jedoch nicht. Der Ausgrabungsbericht ist nicht nur von seiner methodischen Durchführung her vorbildlich und weiterführend und für die Archäologie zumindest Edoms die Basis für alle weiteren Untersuchungen. Der Höhepunkt des Kupferabbaus fällt in die Zeit Davids und Salomos, so dass deren Rolle in dieser Hinsicht sicherlich in Zukunft wieder näher bedacht werden wird. Wichtig wird sicherlich auch, was von den Ausgräbern nicht breiter thematisiert wird, die Rolle Zyperns als wichtigster Kupferlieferant der Antike und die Rolle des Mittelmeerhandels und somit diejenige der Phönizier. Ein sehr ausführliches Stichwortregister

erschließt den über 1000 Seiten starken Grabungsbericht vorbildlich. Eine beigefügte CD bietet weitere Hunderte von Photos und weiteres Survey- und Grabungsmaterial.] W.Z.